

# Die Kreaturen der Nacht bekamen eine Gänsehaut

## Alice Cooper sorgte nur mit Musik für Furore im Tempodrom

Von TT Geigenschrey

Wie man es macht, auch im Alter noch Spring-ins-Feld zu sein und dabei eine Menge Spaß vermitteln zu können: Alice Cooper ist das lebende Beispiel. Tante Alice rief die Kreaturen der Nacht, und alle kamen, mit Lederjacken, hautengen Jeans, Fransen und Matten, die dann kräftig geschüttelt wurden. So schön sollten archäologische Wiederausgrabungen immer sein.

Daß der Auftritt im halb gefüllten Tempodrom wirklich einer war, und zwar ein bodenständig rockistischer und kein peinlicher Oldie-Best-of-Nostalgieabend, daß nie das Flair eines abgehalfterten Finanzspritzen-Comebacks aufkam, verdankt die alte Krähe Alice ihrer runderneuerten, straff aufspielenden Band und eigener, nie versiegender Originalität:

„Nothing's free except my Insanity“, hypnotisiert er krächzend. Und

wir glauben's ihm gern und klinken kopfschüttelnd aus.

Krähen altern nicht, das hat der Sänger mit einigen Unikaten der Siebziger-Klasse wie Gary Glitter oder Ozzy Osbourne gemein. Zumal die Band als Jungbrunnen seine alten und neuen Hymnen ganz unpräntentös mit messerscharfer Prägnanz und geradliniger Schnittigkeit zu einem höllischen Ritt zwischen hartem Bluesrock, alter Hardrockschule und anderen Metal-Blaupausen schmiedet, von dem sich andere Genre-Größen eine Scheibe abschneiden könnten.

Daß die Band Sonderklasse ist, beweist sie auch in den längeren, immer spannenden Instrumentalnummern - Coopers einzigem Trick, eine altersbedingte Verschlauf- und Umkleidepause einzulegen. Wobei - ein weiterer Bonus - gar nicht auffällt, daß er kurz weg ist noch daß er die klassische Horror-Theatershow bis

auf das Zwangsjacken-Finale zu Hause gelassen hat.

In der Musik allein und in der Art, wie sie diese auf dem Punkt rockende Offensiv-Band umsetzt, liegt genug dramatisches Potential für einen mitreißenden Auftritt.

Und von wegen optischem Alter: Alt sah Tante Alice dank Verschrobeneheitsimage und Schminke-Augenringe eh immer aus. Er triumphiert auch auf gefühligem Balladenterrain, säuselt als fähiges Kuschelrock-Genie Gänsehaut erregend vom zauberhaften Mysterium, daß „nur Frauen bluten“. Blutrünstig mag er's halt.

Zum Abschluß dann: „I wanna be Elected“ mit deutsch-amerikanischer Wendeflagge. Warum auch nicht? Einen besseren Präsidenten als Reagan oder Eastwood würde Frank Zappas einstiger Busenfreund sicher abgeben. Auf daß er ewig lebe, uns das Leben und den Tod das Fürchten lehre!